mobilitätssäulen

Umsetzungsschritte

Bitte beachten Sie, dass sich dieser Bereich derzeit in Überarbeitung befindet.

SCHRITT 1: INFORMIEREN

In Kürze finden Sie hier einen detaillierten Fahrplan, um in Ihrer Kommune Mobilitätssäulen zu realisieren (inkl. Hinweisen zu Fördermöglichkeiten). Den ersten Schritt tun Sie bereits, indem Sie sich auf diesen Seiten umfassend informieren. Melden Sie uns am besten auch Ihr Interesse per Mail: Sie erhalten eine persönliche Beratung.

SCHRITT 2: KLÄRUNG DER VORAUSSETZUNGEN

Klären Sie möglichst früh ab, wer in Ihrer Kommune für das Projekt hauptverantwortlich sein wird. Diese Person hält die Fäden in der Hand: Sie treibt die politischen Entscheidungsvorgänge und die Klärung der technischen Voraussetzungen voran, steht im engen Austausch mit der Produktionsfirma, die die Säule in ihrer individuellen Ausgestaltung herstellt und ggf. auch aufstellt. Sie sorgt dafür, dass alle involvierten Stellen rechtzeitig und umfassend informiert und frühzeitig einbezogen werden. Prädestiniert sind Personen aus den Bereichen Mobilitätsmanagement, Klimaschutzmanagement, Stadt- und Verkehrsplanung.
Beziehen Sie so früh wie möglich alle weiteren Stellen und Personen mit ein, die Teil des Prozesses sein werden. Welche politischen und verwaltungsinternen Entscheidungen und Vorgänge sind vorab zu klären? Dazu gibt es kein Standardvorgehen, da die Voraussetzungen in den Kommunen Baden-Württembergs unterschiedlich sind. Die folgenden Institutionen und Anlaufstellen sollten Sie berücksichtigen und möglicherweise einbinden:

- Verwaltungsspitze
- Dezernenten
- Bauamt
- Denkmalamt
- Tourismus, Stadtmarketing
- Verkehrsplanung und Stadtentwicklung
- Verkehrsbetriebe
- Gemeinderat

Je früher alle Akteure angesprochen werden, desto besser. Sammeln Sie von Beginn Bedenken, offene Fragen und Rückmeldungen aller Behörden und Beteiligten und leiten Sie sie gerne frühzeitig ans Projektteam der KEA-BW und des VM weiter.
Manche Situationen bieten sich für die Installation von Mobilitätssäulen besonders an, bspw.

wenn Mobilitätsstationen eingerichtet bzw. multimodale Knoten ausgebaut oder bereits bestehende Knotenpunkte umgestaltet werden. Behalten Sie außerdem die Bearbeitungszeit bei einem Antrag auf Förderung und gewünschter Teilnahme an dem standardisierten Ausschreibungsverfahren (dazu ausführliche Informationen in Kürze).
Erstellen Sie eine Liste potentieller Standorte und stoßen Sie die Prüfung anhand der Checkliste Standortkriterien an. Berücksichtigen Sie nicht nur bereits vorhandene Mobilitätsstationen, sondern auch solche Orte, die sich anbieten, um zu einer Station ausgebaut zu werden. Überlegen sie dabei bereits, welche Version und welche Module an dem jeweiligen Standort realisierbar sind.
Organisieren Sie eine Standortbegehung mit allen in Frage kommenden Standorten. Laden Sie dazu die Personen ein, die die Untergrundprüfung und die Baupläne verantworten. Wenn möglich beteiligen Sie auch Personen aus dem Bereich Denkmalschutz, aus der Straßenverkehrsbehörde und der Stadtgärtnerei. Gehen Sie vor Ort den Standortkriterien-Katalog durch. Prüfen Sie bei auftauchenden Hindernissen, wie bzw. in welchem Zeitrahmen sie sich beheben lassen können. Überlegen Sie gemeinsam, welche Ausstattung aufgestellt werden soll und welche baulichen Konsequenzen das hat.

SCHRITT 3: BEANTRAGUNG DER FÖRDERMITTEL

Setzen Sie sich mit den Förderbedingungen auseinander und prüfen Sie, wann was zu erledigen ist. Treten Sie bei umsetzungsbezogenen Fragen an das Projektteam der KEA-BW und des VM heran. Wenden Sie sich bei fördertechnischen Fragen an das für Sie zuständige Regierungspräsidium.

SCHRITT 4: ZEITPLAN

Entwickeln Sie einen realistischen Zeitplan. Stimmen Sie diesen zu Beginn der Umsetzung auch mit dem Hersteller ab und machen Sie ihn immer wieder zum Thema in Ihren Rücksprachen mit dem Hersteller. Zu berücksichtigen sind:

- 1. Standortbegehung
- Beschlüsse
- Leitungsabfragen für die Standorte
- Entscheidungen zur Ausstattung
- Förderantrag und -Rückmeldung
- Ausschreibung der Produktion, Lieferung und Aufstellung
- 2. Standortbegehung mit dem Hersteller
- Bereitstellung der individuellen Inhalte
- Die Produktion der Säulen
- Auslieferungsprozess
- Bau- und Aufstellungsprozess

mobilitätssäulen

SCHRITT 5: FESTLEGUNG DER STANDORTE

Die Auswahl der Standorte ist einer der wichtigsten Schritte im Projektverlauf. Bitte beachten Sie dafür die Hinweise zu den verkehrstechnischen, baulichen und rechtlichen Kriterien im Abschnitt Ideale Standorte. .
Erstellen Sie eine Liste potentieller Standorte und stoßen Sie die Prüfung anhand der Checkliste Standortkriterien an. Berücksichtigen Sie nicht nur bereits vorhandene Mobilitätsstationen, sondern auch solche Orte, die sich anbieten, um zu einer Station ausgebaut zu werden. Überlegen sie dabei bereits, welche Version und welche Module an dem jeweiligen Standort realisierbar sind.
Begutachten Sie möglichst früh die potentiellen Standorte vor, um mögliche Hindernisse schnell zu erkennen und um festzulegen, welche Ausstattung und Zusatzmodule notwendig und umsetzbar sind. Sinnvollerweise werden bei den Vor-Ort-Terminen sowohl Personen einbezogen, die die Untergrundprüfung sowie die Baupläne später verantworten, als auch Personen, die wichtige Interessensgruppen wie beispielsweise den Denkmalschutz in Ihrer Stadt vertreten. Meist können sie schon vor Ort wichtige Hinweise auf mögliche Aufstellungshindernisse geben. Weitere Hilfestellung bietet unser Standortkriterien-Katalog. Organisieren Sie eine Standortbegehung mit allen in Frage kommenden Standorten. Gehen Sie vor Ort den Standortkriterien-Katalog durch. Prüfen Sie bei auftauchenden Hindernissen, wie bzw. in welchem Zeitrahmen sie sich beheben lassen können. Überlegen Sie gemeinsam, welche Ausstattung aufgestellt werden soll und welche baulichen Konsequenzen das hat. Bitte beachten Sie: **Wo eine große Säule möglich ist, soll auch eine große Säule umgesetzt werden. Ist eine große Säule nicht realisierbar kommt die kleine Version in Betracht.**
Veranlassen Sie bei allen potenziellen Standorten eine Untergrundprüfung (Leitungsabfragen). Bringen Sie in Erfahrung, welche Genehmigungen zum Bau an den jeweiligen Standorten unter den gegebenen Voraussetzungen notwendig werden. Aktualisieren Sie Ihre Standortliste auf Grundlage der Vor-Ort-Termine und der Ergebnisse aus den Leitungsabfragen.
Stimmen Sie diese Liste nochmals intern ab.

SCHRITT 6: AUSSCHREIBUNG

Da die Produktions-, Liefer- und Aufstellungskosten bereits bei einer Mobilitätssäule den Schwellenwert für eine direkte Auftragsvergabe übersteigen, ist eine europaweite Ausschreibung der Leistung notwendig. Im Downloadbereich stehen Ihnen in Kürze ein Muster-Ausschreibungstext, das Leistungsverzeichnis und alle weiteren Dokumente wie Pläne zur Verfügung. Kommen Sie bei Fragen gern auf die KEA-BW zu.

SCHRITT 7: ZUSAMMENARBEIT MIT DEM HERSTELLER

Treten Sie in Kontakt mit dem unternehmen, das Ihre Mobilitätssäulen produziert. Stimmen Sie

mit diesem Arbeits- und Zeitpläne ab. Etablieren Sie eine regelmäßige kurze Rücksprache mit dem Hersteller, um immer wieder die Arbeits- und Zeitpläne auf ihre Umsetzung zu prüfen und Raum für Fragen und Absprachen zu haben. Geben Sie auch Rückmeldung an die KEA-BW und das VM oder binden Sie eine Projektverantwortliche aus diesen Institutionen in die Auftaktgespräche mit ein.
Organisieren Sie eine Standortbegehung mit dem ausführenden Unternehmen. Der Hersteller soll dabei die Standorte insbes. hinsichtlich der Bauarbeiten begutachten und offene Fragen klären. Dies ist auch der Zeitpunkt, um mit diesem zu klären, wer wann bei wem welche Genehmigungen und Anträge einholen bzw. stellen muss.

SCHRITT 8: INDIVIDUALISIERUNG DER AUFDRUCKE

Die Kommune muss für jede Mobilitätssäule individuelle, standortspezifische Inhalte zur Verfügung stellen. Diese werden im Siebdruckverfahren auf die drei Seitenpanele aufgebracht. Kümmern Sie sich, darum, dass die Flächen für Inhalte der Kommunen für jede Mobilitätssäule gestaltet werden. Besorgen Sie in Abstimmung mit der Grafikabteilung des Herstellers die notwendigen Bild- und Textdaten und stimmen Sie die Gestaltung im Rahmen des vom CI vorgegebenen Spielraums (s. Designvorgaben und Individualisierung) ab. Die Übergabe an den Hersteller sowie der Austausch über Druckvorlagen erfolgt über eine Datencloud. Übergeben Sie hier alle Dokumente der Produktionsfirma und stehen Sie für Rückfragen bereit. Geben Sie Feedback zu den Druckdaten und geben Sie diese, wenn alles stimmt, zum Druck für die Produktion frei.
Hier sehen Sie die sechs Grafikflächen der großen Mobilitätssäule in beispielhafter Ausführung. Wir haben die einzelnen Elemente und die Zuständigkeiten für die Inhalte für Sie in einer Tabelle aufgelistet.
Eine entsprechende Ausführung zur kleinen Mobilitätssäule folgt.

mobilitätssäulen

Grafikflächen der Mobilitätssäule | Quelle: Flad & Flad

Fläche	Inhalt	Zuständigkeit
1	Bwegt-Logo	Liegt dem Hersteller vor
	Aufdruck „Mobilitätsstation“	Hersteller
	Name der Mobilitätsstation	Muss von der Kommune vorgegeben werden
2	Kommunenfreifläche	Muss von der Kommune gestaltet werden

mobilitätssäulen

Fläche	Inhalt	Zuständigkeit
3	Bwegt-Logo	Liegt dem Hersteller vor
	Optional: Display Fahrradzählstelle	Wird vom Hersteller von Ecocount bezogen
4	Erläuterungstext zu Bwegt und den Mobilitätssäulen	Liegt dem Hersteller vor
5	Piktogramme	Piktogramme liegen dem Hersteller vor. Die Kommune muss melden, welche Angebote am jeweiligen Standort vorhanden sind
6	Umgebungskarte	Kartendaten und Standorte der Angebote sowie der Mobilitätssäule müssen von der Kommune bereitgestellt werden; die Umsetzung erfolgt durch den Hersteller
	Legende + QR-Codes	Die Kommune liefert die Daten, aus der der Hersteller die Legende und die QR-Codes erstellt

Details zu Grafikfläche 2:
Für die Freifläche (670 mm x 800 mm, entspricht ungefähr DIN A1) empfehlen wir touristische Hinweise, Gedanken und Zitate zu nachhaltiger Mobilität, Informationen über die Stadt, das Stadtwappen etc. Gestalten Sie diese Fläche frei, unter beliebiger Kombination von Text und Bild. Sofern Sie nicht das Corporate Design Ihrer Kommune nutzen, verwenden Sie bitte die Hausschrift des Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg, Univers, 40pt. Bei rein textlicher Nutzung stehen dann circa 420 Wörter zur Verfügung (in Arial 12pt eine 3/4 A4-Seite); wird Text mit Bild kombiniert, verringert sich der verfügbare Schriftraum entsprechend.

mobilitätssäulen

Drei Beispiele für die Gestaltung der Kommunenfreifläche, andere Lösungen sind möglich | Quelle: Milla & Partner

Bitte übergeben Sie dem Hersteller druckfertige Daten von einem der gängigen Vektor- oder Pixelprogramm. Orientieren können Sie sich an untenstehender Übersicht.

Bevorzugte Programme	Problematische Programme	Nicht verwendbare Programme
Illustrator (AI)	CorelDraw (CDR)	Word Excel
Photoshop (PSD)	QuarkXPress (QXD)	PowerPoint
Free Hand (FH)		MS Publisher

Druckfertig sind Dateien, die direkt eingelesen werden können.
Das Dokumentenformat ist im Maßstab 1:1 bei 100dpi oder 1:10 bei 1000dpi anzulegen. Für jedes Motiv ist eine eigene Datei zu erstellen. Schriften sind in Pfade (Zeichenwege) umzuwandeln. Das optimale Dateiformat sind offene PDF-Dateien. Bitte geben Sie Daten immer im Endformat ab. Das heißt:

- keine Vermaßungen
- keine Ösenpunkte

- keine Hohlsäume
- Beschnitt Zugaben nur wie in Produktdatenblättern beschrieben

Für alle Dateiformate gilt:

- Bilder und Schriften müssen vollständig eingebettet sein
- Bilder müssen auf eine Ebene reduziert werden bzw. keine Photoshop-Ebenen aufweisen
- Alphakanäle, Masken, Transparenzen, Smooth Shades, Kommentare, Formularfelder entfernen
- OPI-Kommentare und Verknüpfungen sind nicht erlaubt

Alle nötigen Informationen finden Sie unter Spezifikation Druck des Herstellers.

Details zu Grafikfläche 5:
Im oberen Drittel zeigt die Mobilitätssäule durch Piktogramme an, welche Mobilitätsangebote am jeweiligen Standort bestehen. Die Daten sind für jeden Standort in eine Tabelle einzutragen.

Piktogramme für die Kennzeichnung des Mobilitätsangebot am jeweiligen Standort | Quelle: Milla & Partner

Damit die Säule übersichtlich bleibt, gibt es ausschließlich für die gängigen Angebote ein Piktogramm. Weitere Angebote wie bspw. eine Fahrradreparaturstation werden auf der Umgebungskarte, in der Legende und im Wegeleitsystem unter einer Ziffer aufgeführt. Zusätzlich in der Tabelle abgefragt werden folgende Angaben für Bodenplatte und Umgebungskarte (s.u.):

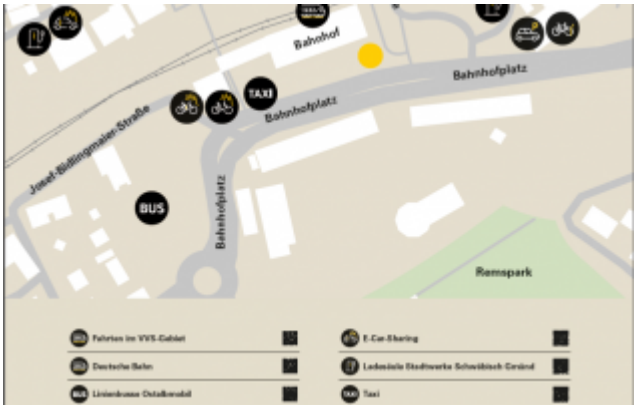
- Anbieter
- Entfernung zu Säule
- Lage zur Säule

Tipp: Integrieren Sie auch noch in der Umsetzung befindliche Angebote (ggfs. mit Startdatum). So bleibt Ihre Mobilitätssäule länger aktuell.

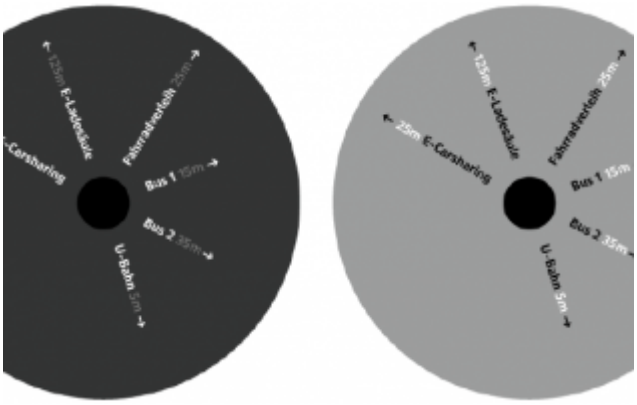
mobilitätssäulen

Details zu Grafikfläche 6:
Umgebungskarte und Mobilitätsangebote
Zur Erstellung der Umgebungskarte und des Wegeleitsystems auf der Bodenplatte sind die Daten des Standortes und seiner Umgebung nötig.

- Datenformat Kartenmaterial:
  - Vektor-Daten des amtlichen Liegenschaftskatasters als *.DXF
  - Raster-Daten der topographischen Karten 1:25000, 1:50000 und 1:100000 als *.TIF
  - Die Mindestauflösung sollte im 1:1 Endformat 72 – 100dpi haben
- Radius: abhängig von der Distanz der Mobilitätsangebote, ca. 200 m
- Bitte reichen Sie außerdem eine Karte mit Markierung des Standortes der Säule sowie der Mobilitätsangebote ein. Dabei kann es sich um einen Screenshot einer frei verfügbaren Karte mit digitaler oder händischer Eintragung handeln
- Entfernungen und Richtung der Mobilitätsangebote vom Standort der Mobilitätssäule in Metern (gerundet auf den ganzen Meter) und Winkelgrad; hinterlegen Sie diese bitte in der dafür vorgesehenen Tabelle



Beispiel für die Umgebungskarte mit Liste der Mobilitätsangebote und QR-Codes zum Buchungssystem | Quelle: Flad & Flad



Entfernungen vom Standpunkt zu den Mobilitätsangeboten auf der Bodenplatte | Quelle: Flad & Flad

Beispiel für eine Karte mit Markierungen der Mobilitätsangebote | Quelle: Flad & Flad

Mobilitätsanbieter
QR-Codes direkt unter der Umgebungskarte sollen eine schnelle digitale Verknüpfung mit dem jeweiligen Mobilitätsanbieter herstellen. Logos/Icons der Anbieter dürfen auf der Mobilitätssäule nicht abgebildet werden.
Diese Tabelle hilft Ihnen, den Überblick zu behalten. Bitte übergeben Sie diese nach Absprache dem Hersteller der Mobilitätssäulen mindestens 4 Wochen vor der geplanten Installation.
Für die redaktionelle Überarbeitung, Absprache und Freigabe empfehlen wir Ihnen einen zeitlichen Puffer einzubauen. Die Übergabe erfolgt nach Absprache mit der Produktionsfirma der Mobilitätssäulen in digitaler Form.

SCHRITT 9: VORBEREITUNG DER AUFSTELLUNG

In baulicher Hinsicht
Stellen Sie vor dem geplanten Aufstellungstermin sicher, dass die notwendigen Baumaßnahmen für die Verankerung der Säule im Boden vorgenommen werden können. Dazu gehört die Organisation von verkehrstechnischen Anordnungen (temporäre Sperrungen und Umleitungen) und die Klärung über einen Ort zur Zwischenlagerung der Säule bzw. ihrer Bestandteile (bspw. auf dem städtischen Bauhof). Berücksichtigen Sie die Zeitfenster, in denen eine ggf. notwendige Freischneidung von vorhandenem Bewuchs möglich ist (Schonzeit für brütende Vögel).
Bedenken Sie auch, wann Bauarbeiten wegen anderer Baustellen oder Events erschwert werden und tauschen Sie sich darüber frühzeitig mit dem Hersteller aus. Regeln Sie jetzt auch die Modalitäten der Abnahme mit dem Hersteller der Säulen. Vereinbaren Sie Termine und prüfen Sie vor der Abnahme das gelieferte Produkt.
In kommunikativer Hinsicht
Nutzen Sie unser Pressepaket, um vor der Installation Informationen an die lokale Presse weiterzugeben: Hintergründe, Projektinformationen, Bilder und Statements aus der Politik. Sie können diese Informationen auch auf der offiziellen Homepage Ihrer Kommune nutzen. Sie finden außerdem zusätzliches Infomaterial wie den Projektflyer, eine Infografik und Filmmaterial, auf das Sie verweisen können. Gern können Sie auch die Projektdarstellung auf den Seiten des

Ministeriums für Verkehr Baden-Württemberg anführen: vm.baden-wuerttemberg.de/mobilitaetssaeulen

SCHRITT 10: EINWEIHUNGSFEIER

Veranstalten Sie ein öffentlichkeitswirksames Event anlässlich der Installation. Damit erhält die Mobilitätssäule die gewünschte Aufmerksamkeit. Zu diesem Anlass sollten auch die ortsansässige Presse sowie die Mobilitätsanbieter eingeladen werden. Lassen Sie sich von den Einweihungsevents in den Pilotstädten inspirieren.

SCHRITT 11: WARTUNG UND AKTUALISIERUNG

Klären Sie, in welchem Rahmen die Mobilitätssäulen von kommunaler Seite versichert sind und ob eine gesonderte Versicherung der Säulen notwendig ist.
Das Oberflächenmaterial der Mobilitätssäule ist robust und wetterbeständig für einfache Wartung; Verschmutzungen lassen sich leicht entfernen. Ein Wartungshandbuch des Herstellers finden Sie im Bereich Materialien. Machen Sie sich mit dem Wartungshandbuch vertraut und klären Sie, wer in der Kommune sich um die Wartung kümmert. Setzen Sie einen regelmäßigen Termin zur Kontrolle der Mobilitätssäulen auf Schäden und Aktualisierungsbedarf. Melden Sie Beschädigungen der KEA-BW und dem VMund sorgen Sie dafür, das Vandalismusschäden schnell entfernt werden.
Müssen Sie Inhalte aktualisieren, haben Sie zwei Möglichkeiten:

- Überkleben, z.B. bei Ergänzung neuer Mobilitätsangebote
- Austauschen einzelner Panele, z.B. bei Neugestaltung der Kommunenfreifläche oder bei grober Beschädigung

In beiden Fällen wenden Sie sich bitte an den Hersteller der Säulen für eine Beratung, einen Kostenvoranschlag oder eine Auftragserteilung.